

Klinische Psychologie II

METHODEN, ERGEBNISSE- UND PROBLEME
DER FORSCHUNG

HERAUSGEGEBEN VON

WALTER J. SCHRAML UND URS BAUMANN

VERLAG HANS HUBER BERN STUTTGART WIEN

INHALTSVERZEICHNIS

Arbeiterverzeichnis	17
fort	19
leitung (W. J. SCHRAML, U. BAUMANN)	21

METHOPISCHE PROBLEME

Modellkonstruktion im Bereiche der klinischen

Psychologie

MOSEK

Klinische Psychologie, Datengewinnung und Theoriebildung	28
Der Status der "Psychodynamischen Theorien", insbesondere der psychoanalytischen Theorie	30
Theorie und Modell	31
,1. Systemtheoretische Konzeption	31
,2. Input-Output-Relation, Definition des Konzeptes "Zustand"	34
,3. Varianz und Darstellung differentieller Charakteristiken	36
,4. Organisationsniveau des Systems	36
Deskriptive und mathematische Modelle	37
,1. Deskriptive "Modelle"	37
,2. Kybernetik und Computerprogramm-Modelle	38
i"3. Beispiele strukturell deskriptiver Systemanalysen	41
,4. Zwei Strategien der Modellkonstruktion in der klinischen Psychologie	43
Mathematische Modelle	44
Die Funktion der Computersimulation	50
[1. Simulation und Gedächtnismodelle	50
;2. Simulationsbeziehung	51
,3. Technik der Computersimulation	51
Vergleich dreier Modelle über neurotische Prozesse	55
,1. Das Konzept "Abwehrmechanismen"	55
,2. HOUGHTONS System-mathematische Interpretation der psychoanalytischen Theorie	57
,3. K. M. COLBYS Computermodell eines neurotischen Konfliktes	61
,4. Computersimulation eines Modells der neurotischen Abwehrprozesse	65
Bilanz und Ausblick	70
Literatur	72

II. Gruppierung und Klassifikation: Statistische Probleme in der klinischen Psychologie

U. BAUMANN

1.	Einleitung	77
2.	Multivariate statistische Methoden	78
2.1.	Überblick	78
2.2.	Anwendungsbeispiel	78
2.3.	Darstellung, Voraussetzungen	80
3.	Gruppierung	81
3.1.	Eigenschafts- versus Typenmodell	81
3.2.	Definition und Gebietsabgrenzung	82
3.3.	Dimensionsanalyse	84
3.3.1.	Allgemeine Grundlagen	84
3.3.2.	Faktorenanalyse	84
3.3.3.	Nicht-metrische Raumanalyse	87
3.4.	Clusteranalyse	87
3.4.1.	Distanz, Ähnlichkeit, Korrelation	88
3.4.2.	Nullhypothese	90
3.4.3.	Cluster-Konzepte	90
3.4.4.	Hierarchische Systeme (Dendrogramme)	91
3.5.	Methodische Probleme	92
3.6.	Anwendung	94
4.	Klassifikation	94
4.1.	Einleitung	94
4.2.	Wahrscheinlichkeitsmodelle	96
4.3.	Boole'scher Ansatz	98
4.4.	Ähnlichkeitskoeffizienten	100
4.5.	Symptom gewich tung	100
4.6.	Ansätze der Entscheidungstheorie	101
4.7.	Sequentielle Strategie	103
4.8.	Methodische Probleme	104
4.9.	Anwendung	105
	Literatur	105

III. Dokumentation und Datenverarbeitung

K. MESSNER

1.	Einleitung	113
2.	Dokumentation	114
2.1.	Organisation einer Dokumentation	115

2.1.1.	Koordination zwischen Institutionen . . . . .	.116
2.1.2.	Aufbau einer Dokumentation in einer Abteilung . . . . .	.117
2.2.	Die Gewinnung von Daten . . . . .	.118
2.2.1.	Datenerhebung für die Kerndokumentation . . . . .	.120
2.2.2.	Die Erhebung des psychopathologischen Befundes . . . . .	.122
2.2.3.	Organisation und Technik der Datenerfassung . . . . .	.127
2.3.	Die Bereitstellung von Daten . . . . .	.132
3.	Datenverarbeitung . . . . .	.133
3.1.	Datenverarbeitung in der Dokumentation . . . . .	.136
3.2.	Datenverarbeitung in klinischer Praxis und Forschung . . . . .	.138
	Literatur . . . . .	.140

IV. Verstehen, Hermeneutik und "falsches Verständigtsein"

J. KRAMBECK, A. LORENZER

1.	Aufgabenstellung . . . . .	.147
2.	Erste Ansätze einer Abgrenzung der Gegenstände vom Verstehen und Erklären ..	.148
3.	Das Problem des zuverlässigen Erkennens des Fremdpsychischen . . . . .	.150
4.	Die Kritik an der einheitswissenschaftlichen Einschätzung des Verstehens . . . . .	.152
5.	Das psychoanalytische Verfahren als Paradigma einer hermeneutischen Erschließung des Fremdpsychischen . . . . .	.156
	Literatur . . . . .	.162

THERAPIEFORSCHUNG

Forschung in der Psychoanalyse

BECKMANN, H. MÜLLER-BRAUNSCHWEIG, F.G. PLAUM

	Einleitung . . . . .	.168
	Psychoanalytische Praxis . . . . .	.169
	Allgemeine Bemerkungen . . . . .	.169
	Gegenübertragungsfaktoren . . . . .	.172
1.	Konzept und Sprache . . . . .	.172
2.	Emotionale Reaktionen . . . . .	.174
3.	Emotionale Haltung . . . . .	.175
	Psychoanalytische Theorie . . . . .	.176
11.	Dynamischer Aspekt . . . . .	.177
•2.	Ökonomischer Aspekt . . . . .	.178
,3.	Struktureller Aspekt . . . . .	.180

3.4.	Genetischer Aspekt	183
3.5.	Adaptiver Aspekt	185
4.	Verlaufskontrolle	185
4.1.	Erfassungsmethoden	185
4.1.1.	Äussere Kriterien	185
4.1.2.	Fremdbeurteilungen	186
4.1.3.	Selbstbeurteilungen	186
4.2.	Erfolgsforschung	187
4.2.1.	Patientenmerkmale	188
4.2.2.	Therapeutenmerkmale	189
4.2.3.	Patient-Therapeut-Interaktion	189
4.2.4.	Behandlungsformen	189
4.3.	Prozessforschung	191
4.3.1.	Sprachverhalten	192
4.3.2.	Non-verbale Kommunikation	193
5.	Schlussbemerkungen	194
	Literatur	195

VI. Forschung in client-centered Gesprächspsychotherapie

W.-R. MINSEL, I. LANGER

1.	Entwicklungstrends der Forschung im Bereich der Gesprächstherapie	209
2.	Wesentliche Merkmale der therapeutischen Methode	212
2.1.	Das Wesen der therapeutischen Kernvariablen	213
2.2.	Zusätzliche Merkmale	215
2.3.	Ergänzende Hinweise	215
2.4.	Schlussfolgerungen für die Therapiepraxis und -forschung	216
3.	Wesentliche Variablen des Psychotherapeuten	217
3.1.	Wesentliche Persönlichkeitsmerkmale des Psychotherapeuten	218
3.2.	Ausbildung von Therapeuten	221
4.	Wesentliche Merkmale des Klienten	224
4.1.	Indikation von Gesprächstherapie aufgrund des Symptombildes	224
4.2.	Merkmale aus dem Persönlichkeitshintergrund des Klienten	226
4.3.	Psychische Vorgänge im Klienten zu Beginn und während der Therapie	228
5.	Wesentliche Aspekte zur therapeutischen Situation	229
5.1.	Die äussere Gestaltung von Therapiekontakten	230
5.2.	Therapeutische Variationen in der Situation	231
5.3.	Variationen in der Anwendung von Gesprächspsychotherapie	232
	Literatur	233

[. Forschung in der Verhaltenstherapie

Überblick über die gegenwärtige Entwicklung

. B. BERGOLD

	Einleitung	245
	Methodische Überlegungen	246
. 1.	Die kontrollierte Fallstudie	247
. 2.	Forschungsstrategien zur Entwicklung von Behandlungsmodellen	247
. 2.1.	Übertragung von Versuchsanordnungen aus dem Tierversuch	248
»2.2.	Die Strategie der Demontage	248
. 2.3.	Die funktionelle Analyse	249
	Der Klient	251
• 1.	Das gestörte Verhalten	251
. 2.	Der Einfluss des Gesamtsystems	254
»2.1.	Der Zusammenhang zwischen den Reaktionssystemen	254
. 2.2.	Kriterien für die Indikation	257
	Modelle der Entstehung von Störungen	259
	Die Rückwirkung auf den Therapeuten	262
	Der Therapeut	263
II.	Die Behandlungstechniken	263
j2.	Unspezifisches Therapeutenverhalten	265
i 8.	Persönlichkeitsvariable	266
[4.	Erfolgsuntersuchungen	267
	Faktoren des sozialen Feldes	270
	Schlussbemerkung	274
	Literatur	275

KLINISCHE DIAGNOSTIK

[. Konstruktion und Bewährung von klinisch-psychologischen

Stverfahren

ISARRIS, G. A. LIENERT

	Einführung	286
. 1.	Allgemeine Güteeigenschaften eines psychologischen Tests	288
	Erwartungen an klinisch-psychologische Testverfahren	290
. 3.	Zur wissenschaftlichen Verantwortung des klinischen Psychologen	291
	Allgemeine Prinzipien der Testkonstruktion	292
. 1.	Planungsstadium	292

2.1.1.	Bestimmung des Gültigkeitsbereichs	293
2.1.2.	Bestimmung des Geltungsbereichs	294
2.1.3.	Bestimmung eines rationalen und empirischen Testkonzepts.	294
2.2.	Testentwurf und Aufgabenkonstruktion.	295
2.2.1.	Merkmalsanalyse.	295
2.2.2.	Festlegung der Teststruktur.	296
2.2.3.	Formulierung der Testaufgaben und Testanweisung.	296
2.2.4.	Provisorischer Testaufbau	297
2.3.	Aufgabenanalyse.	297
2.3.1.	Empirischer Teil: Darbietung der Testvorform.	298
2.3.2.	Statistischer Teil: Analyse der Rohdaten (Testvorform).	298
2.3.2.1.	Schwierigkeits-, Trennschärfe- und Validitätsindex.	299
2.3.2.2.	Interkorrelationsanalysen.	301
2.3.2.3.	Verteilungsanalysen.	304
2.4.	Verwertung der Aufgabenanalysen-Daten.	305
2.4.1.	Aufgabenselektion.	305
2.4.2.	Aufgabenrevision.	309
2.4.3.	Entwicklung der Testendform	309
2.5.	Empirisches Kontrollstadium	310
2.5.1.	Reliabilitätskontrolle	311
2.5.2.	Validitätskontrolle (KreuzValidierung).	315
2.6.	Testeichung	317
2.6.1.	Verteilungsanalysen (Testendform).	318
2.6.2.	Gruppenhomogenitäts-Analysen.	318
2.6.3.	Testnormen	319
3.	Spezielle Fragen zur Konstruktion von klinisch-psychologischen Testverfahren	322
3.1.	Klinische Testsituation.	323
3.2.	Reliabilität	324
3.3.	Testnormen	327
3.4.	Testgültigkeit	328
3.5.	Testbatterie und Testprofil_____-.	331
3.6.	Einzelfalldiagnostik	332
3.7.	Der Test als Forschungsinstrument	332
4.	Zur Bewährung von klinisch-psychologischen Tests.	337
4.1.	Diagnostischer Aspekt	339
4.2.	Prognostischer und forschungsheuristischer Aspekt	341
4.3.	Ethischer und sozialpolitischer Aspekt	342
4.4.	Schlussbemerkungen	343
	Literatur.	344

l. Verhaltensanalyse

SCHMOOK, R. BASTINE, D. HENKEL, C. KOPF, C. MALCHOW

	Modelle klinischer Diagnostik	353
	Verhaltensanalyse	357
,1.	Therapiestratifikation	357
,2.	Planung der Informationsgewinnung	360
,3.	Bedingungsanalyse und hypothetisches Bedingungsmodell	362
,4.	Zielbestimmung und Operationalisierung der Therapieziele	367
,5.	Therapieplanung	370
,6.	Durchführung und Bewertung	371
	Zusammenfassung	372
	Literatur	373

i. Interviewforschung

viewforschung: allgemeiner Teil

, SEIDENSTÜCKER, G. SEIDENSTÜCKER

	Abgrenzung des Gegenstandsbereichs	377
	Instrumentelle Güte des Interviews	378
	Schwerpunkte in der Interviewforschung	380
,1.	Erforschung formaler Aspekte des Interviewablaufes	381
,2.	Inhaltsanalyse von Interviews	383
	Erforschung non-verbaler Ereignisse im Interview	386
i4.	Zur Beziehung zwischen verbalen und non-verbalen Ereignissen im Interview	388
»5.	Das Interview als sozialer Interaktionsprozess	389
	Standardisierung des Interviews	393
	Entwicklung der Registriertechnik	394
	Interviewer-Ausbildung	396
	Literatur	398

viewforschung: Modelle des klinischen Gesprächs (Therapie und Interview)

• MOSER, G. SEIDENSTÜCKER, E. SEIDENSTÜCKER

	Interaktionsmodelle	403
	Computersimulation von Dimensionen des therapeutischen Gesprächs	405
	Automatisierung des Interviews	411
	Literatur	412

XI. Psychologische EEG-Forschung : Methoden, Ergebnisse,

Anwendungen

K. PAWLIK

1.	Grundbegriffe	416
2.	Methoden der EEG-Ableitung und -Aufzeichnung	419
3.	Die Auswertung des EEG	423
4.	Ergebnisse der psychologischen EEG-Forschung. I: Das EEG bei Ruhe und geistiger Leistung; Aktivierungsniveau; Schlafen und Wachen	436
5.	Ergebnisse der psychologischen EEG-Forschung. II: Wahrnehmung und Lernen ..	439
6.	Ergebnisse der psychologischen EEG-Forschung. III: EEG und Persönlichkeit ...	444
7.	Anwendung in der klinischen Psychologie.	448
7.1.	Das EEG als Monitor der Bewusstseinslage und als diagnostisches Instrument	448
7.2.	Das EEG als Monitor der zentralen Reizbeachtung	449
7.3.	Das EEG in der systematischen Entspannungstherapie.	450
	Literatur.	451

XII. Experimentalpsychologische Untersuchungen in der psychopathologischen Forschung (dargestellt an Arbeiten zur Eigenart schizophrener Verhaltensstörungen)

R. COHEN, S. MEYER-OSTERKAMP

1.	Einleitung	457
2.	Methodische Probleme	458
3.	Untersuchungen zu motivationspsychologischen Problemstellungen.	459
3.1.	Aktivation	460
3.2.	Angst, Vermeidung und Problembewältigung	462
4.	Untersuchungen zur Interferenztheorie.	465
4.1.	Interferenzen bei Reizaufnahme und -Verarbeitung	466
4.2.	Interferenzen durch konkurrierende und situations-unspezifische Reaktionstendenzen	472
5.	Schlussbemerkungen	476
	Literatur.	477

t. Physiologische Indikatoren zur Therapiekontrolle bei

Iststörungen

BERGOLD

Einleitung	487
Transitorische Angstreaktionen	488
Physiologische Reaktionen auf phobische Reize	488
Physiologische Aktiviertheit in Gegenwart vorgestellter Angstreize	490
Multivariate Erfassung von Reaktionsmustern	494
Habituelle Angstreaktionen	496
Zusammenfassung	500
Literatur	501

j[V. Forschung in klinischer Neuropsychologie

HERRET

Einführung	505
Definitionen	505
Forschung in klinischer Neuropsychologie	506
Händigkeit und Sprachdominanz	508
Neuropsychologie der Informationsaufnahme	509
Einfache sensorische Prozesse	509
Auditive Wahrnehmung	509
Visuelle Wahrnehmung	510
Multimodale Wahrnehmung	511
Neuropsychologie der Informationsverarbeitung	512
Neuropsychologie des Gedächtnisses	514
Konsolidierung, Behalten und Wiederfinden	514
Gedächtnis für sprachliche und nicht-sprachliche Informationen	515
Hirnrinde und tiefe Hirnstrukturen	516
Neuropsychologie der Bewegung	517
Schlussbemerkungen	518
Literatur	519

K Probleme der pharmakopsychologischen Forschung

iDITTRICH

Entwicklung, Begriffsbestimmung und Abgrenzung der Pharmakopsychologie ...	523
Klassifikation psychotroper Substanzen	525
Wichtigste Aufgabenbereiche der Pharmakopsychologie	528

4.	Untersuchungsverfahren der Pharmakopsychologie	529
4.1.	Fremdbeurteilung	530
4.2.	Selbstbeurteilung	531
4.3.	Leistungstests und objektive Testverfahren.	532
4.4.	Psychophysiologische Untersuchungsverfahren.	535
5.	Wirkungsmodifizierende Faktoren	536
5.1.	Übersicht	536
5.2.	Persönlichkeit	539
5.2.1.	Persönlichkeitstypen.	539
5.2.2.	Persönlichkeitsdimensionen	541
5.2.2.1.	Extraversion	541
5.2.2.2.	Neurotizismus.	544
5.2.2.3.	Psychotizismus.	549
5.2.3.	Konsequenzen für die Durchführung pharmakopsychologischer Experimente	550
	Literatur.	551
	Sachregister.	559
	Autorenregister.	575